

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 69/70 (1917)
Heft: 11

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Beschränkter Wettbewerb für ein Bezirksschulhaus auf dem „Liebenfels“ in Baden. — Kolk-Erfahrungen und ihre Berücksichtigung bei der Ausbildung beweglicher Wehre. — Wirtschaftlichkeit der Wasserkraftwerke und eine neue Bauart von Turbinen und Pumpen grosser Leistungsfähigkeit. — Die Kohlensäure-Kühlmaschinen-Anlage des Restaurants St. Annahof in Zürich. — Miscellanea: Die 44. Jahresversammlung des Vereins von Gas- und Wasserfachmännern. Der gegenwärtige Stand

der Stickstoff-Industrie. Der Metallschlauch und seine Herstellung. Erweiterungsbaue des Germanischen Museums in Nürnberg. Umbau der Eisenbahnbrücke über den Susquehanna River bei Harrisburg. Der elektrische Ofen von Greaves und Etchells. Künstliche Ackerberegnung. Schwimmdock aus Eisenbeton. Eidgenössische Technische Hochschule. — Literatur. — Vereinsnachrichten: Gesellschaft ehemaliger Studierender: Maschineningenieurgruppe der G. e. P. Stellenvermittlung.

Band 70.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 11.

Beschränkter Wettbewerb für ein Bezirksschulhaus auf dem „Liebenfels“ in Baden.¹⁾

Den 14 zur Beteiligung an diesem Wettbewerb eingeladenen Architekten war eine Aufgabe gestellt, deren hoher Reiz in der hervorragenden Schönheit des Bauplatzes lag. Etwa 1 km südlich des alten (vor dem ehemaligen Südtor der Altstadt stehenden) Bezirksschulhauses liegt eine auf drei Seiten von Wald umsäumte Wiese, im oberen Teil ziemlich eben, nach Osten zu gegen die Zürcherstrasse abfallend, mit prächtiger Aussicht über die tief eingeschnittene Limmat hinweg. Die Vorzüge dieses für eine grosszügige Bauanlage wie geschaffenen Platzes lassen den von der Stadt her um zehn Minuten weiteren Schulweg leicht in Kauf nehmen. Sie gaben auch Veranlassung, ausser

als Aula und Festsaal mit Bühne und Galerie gedacht. Endlich waren in organischem Zusammenhang mit dem Ganzen wenigstens zwei Erweiterungsbauten für je acht Klassen zu entwerfen. Zu beachten war, dass der im Plan angedeutete bestehende Bau mit fünf Schulklassen wenigstens bis zum Bezug des neuen Hauptbaues erhalten bleiben muss; der benachbarte Schulpavillon durfte einbezogen, z. B. zur Abwartwohnung umgebaut werden.

Nach dieser orientierenden Einleitung gehen wir über zur Wiedergabe des Gutachtens und zur Darstellung der prämierten Entwürfe, von denen wir heute zwei, die übrigen in nächster Nummer mit dem Schluss des Gutachtens bringen. Die formelle Angelegenheit der Preiserteilung an die Verfasser des Entwurfs Nr. 6, von denen der Mitarbeiter zur Beteiligung nicht eingeladen worden war, wird später für sich behandelt.

Bericht des Preisgerichtes.

Die Preisrichter versammelten sich am 3. August 1917, vormittags 9 Uhr, in der Turnhalle in Baden. Für den im Militärdienst unabhkömmlichen Herrn Otto Pfister, Architekt in Zürich, hatte der Gemeinderat Baden als Ersatzmann bestellt: Herrn Architekt Hans Bernoulli in Basel, Privatdozent an der E. T. H. in Zürich.

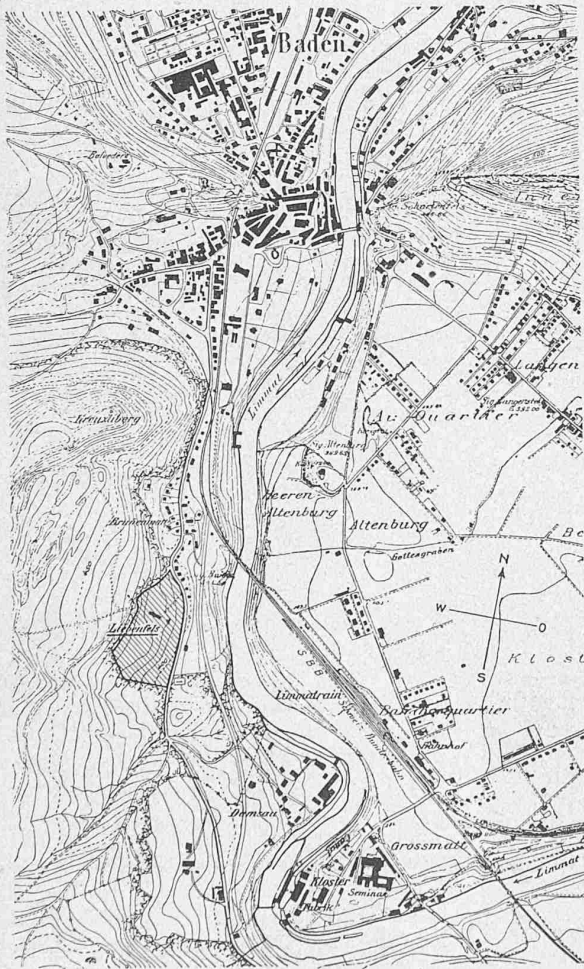
Entsprechend der Zahl der zur Teilnahme eingeladenen Architekten, waren folgende 14 Entwürfe rechtzeitig eingegangen und im Sitzungslokal in übersichtlicher Weise aufgestellt worden: Nr. 1. „Bergfried“, 2. „Tschori“, 3. „Einheit“, 4. „Rousseau“, 5. „Jugend“, 6. „Blick ins Limmattal“, 7. „Sechsstern“ (gezeichnet), 8. „Lerne, um zu leben“, 9. „Gebäudegruppierung-Plätzgruppierung“, 10. „An der Morgensonne“, 11. „Pro Juventute“, 12. „Im Baumgarten“, 13. „Concav“, 14. „Schartenfels“.

Die Projekte waren durch das Stadtbauamt einer Prüfung unterzogen worden, inbezug auf Einhaltung der Programmbestimmungen und die Richtigkeit der kubischen Berechnung. Diese hat ergeben, dass alle eingelieferten Arbeiten zur Beurteilung angenommen werden konnten.

Das Preisgericht nahm seine Arbeit auf mit der allgemeinen Besichtigung aller Entwürfe und begab sich dann auf den Bauplatz. Dadurch wurde der Boden gewonnen zur eingehenden Prüfung jeder einzelnen Arbeit. (Die in den nachstehenden Besprechungen zu jedem Entwurfe angegebenen Baukosten beziehen sich auf die Preissätze, die vor dem Kriege üblich waren; Terrassierungs- und Umgebungsarbeiten sind nicht inbegriffen).

Entwurf Nr. 1; Motto: „Bergfried“. Aufgelöste Formation, mit Betonung malerischer Momente. Für den Grundriss des Hauptgebäudes wurde eine geknickte Form gewählt: $\frac{2}{3}$ desselben sind gegen Süden abgebogen; dadurch wird die Ordnung vor und hinter dem Gebäude gestört. Die vorgeschlagene Gesamtdisposition stellt sehr stark auf die Erweiterungsbauten ab; die Gebäudegruppe der ersten Bauperiode wird keinen günstigen Eindruck hervorbringen, weil das Bild des Reichtums der für später vorgesehenen Ueber-schneidungen entbehrt. Die Situierung der ersten Erweiterung nach Südosten ist ziemlich fragwürdig, die zweite Erweiterung bildet einen störenden Riegel vor der Aussichtsterrasse. Die Plätze sind technisch richtig angelegt; die auf der Südostseite dem Hauptbau vorgelagerte Spielterrasse verkörpert einen glücklichen Gedanken. Die Zufahrt und die Wegabzweigung sind gut geführt. Erdbewegungen und Stützmauern erfordern ziemlich grosse Kosten. Korridore und Vorplätze sind sehr aufwändig. Das Untergeschoss und die Hauptgeschosse sind gut beleuchtet.

Die Architektur der einzelnen Bauteile ist sehr ansprechend durchgeführt, dagegen fehlt dem Entwurf ein klarer Bagedanke: es fehlt der innere Zusammenhang zwischen Gebäuden und Plätzen. Trotzdem ist nicht zu verkennen, dass das Projekt in allen Einzelheiten namhafte künstlerische Gefühlswerte aufweist.



Uebersichtsplan von Baden mit Umgebung bis Kloster Wettingen, 1:20000.
(Der Bauplatz für das „Liebenfels-Schulhaus“ ist schraffiert.)

dem zunächst benötigten Hauptbau für 16 Lehrzimmer samt Zubehör und Turnhalle (mit Sommer-Turnhalle) im Programm vorzusehen: Einen Turnplatz, einen Fussballspielplatz von 100×50 m, einen zweiten, kleineren Spielplatz und, wenn möglich im Zusammenhang mit einem der genannten Plätze, einen Festspielplatz in Anlehnung an ein Gebäude oder an einen Abhang. Auch ist die Turnhalle

¹⁾ Vergl. Band LXIX, Seite 102 und Band LXX, Seiten 11 u. 74.